

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 40 Pf. — ohne Zustellgebühr,
durch die Post bezogen vierteljährlich 1.25,
ohne Bestellgeld.
Postanweisung: Danzig Nr. 1861.
Für Deutschland: Zeitungspreisliste Nr. 323
Bezugspreis 1 fl. 52 kr.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr,
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird
keine Garantie übernommen.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Kernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachricht sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe —
„Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redaktions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Goutablegebäude. Telefon Amt I Nr. 2515.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile oder deren Raum kostet 20 Pf.
für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig
15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezettel 50 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Nr. 3 ohne Postaufschlag.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmte
Tage kann nicht verbürgt werden.
Inseraten-Aufnahme und Druck-Expedition:
Breitengasse 91.

Nr. 17.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohusatz, Bütow Bez. Cöslin, Garthaus, Dirschau, Elbing, Neubude, Hohenstein, Königs, Langfuhr,
(mit Teilsgebrunnen), Lauenburg, Marienburg, Memel, Neufahrwasser, mit Bröjen und Weichselmünde, Neureich, Neustadt, Odra, Oliva, Prast, Dr. Stargard,
Stadthagen, Schilditz, Stolz, Stolzbrunn, Stöckel, Steegen, Stutthof, Tiesenhof, Rostow.

1898.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Die Polenpolitik der Regierung.

Ein großer Tag und ein hochinteressanter Tag! Das man in der Thronrede bei Eröffnung des Landtags vergeblich gesucht hatte, die runde, klare Erklärung über die Politik, die die preussische Regierung der polnischen Propaganda gegenüber zu beobachten entschlossen ist, sie wurde bei der gestrigen Beratung im Abgeordnetenhaus über den 100 Millionen-Fonds mit wünschenswerther Deutlichkeit gegeben.

Haus und Tribünen stark gefüllt, die Ministerbank voll besetzt, überall intensive Spannung, die auch keinen Moment entschlüpfte wurde. Fast alle Redner, vornehmlich aber die von der rechten Seite, standen auf der Höhe der Diskussion. Um dem bedeutsamen Momente von vornherein die richtige Signatur aufzudrücken, eröffnete Fürst Hohenhausen selbst den Reden. Er sprach mit einer nachdrücklichen Energie und Schärfe, welche bei den concilianten und oft dilatorischen Redeformen, die diesem Staatsmann sonst zu eigen sind, doppelt ins Gewicht fallen. Seine Kundgebung ist eine klare Abgabe an den Polensinn; er warnt die Polen vor ihren alten Träumen, er will keine Halbheit, sondern ehrliches Preussenthum aller innerhalb des preussischen Staatsgebietes ansässigen Polen. Es ist die programmatische Proklamierung der zielbewußten und entschiedenen Germanisierung der polnischen Districte, also weit mehr, als eine bloße ministerielle Empfehlung des Gesetzes über den Ansiedlungsfonds. Diese Vorlage an sich hätte den ungewöhnlichen Aufwand von Energie und die allgemeine Auseinandersetzung mit dem Polenthum nicht erfordert. Es ist daher der Schluss gerechtfertigt, daß nur die hier gegebene erste Gelegenheit benutzt worden ist, um die künftige Stellung der preussischen Regierung in der Polenfrage ein für allemal zu präzisieren. Nach den Erklärungen der Regierung stellt das Ansiedlungsgesetz nur das erste Glied in einer ganzen Reihe gesetzgeberischer und administrativer Maßnahmen dar, welche die in der jüngsten Vergangenheit so stark vernachlässigte Germanisierung der polnischen Bezirke mit allem Nachdruck durchzuführen sollen. Von diesem Gesichtspunkte aus gewinnt die Auslastung des preussischen Ministerpräsidenten, welche in der — namentlich gegen die linksliberalen Seite herrschenden polnischen Mäuren gerichteten — Miquel'schen Rede noch eine kräftige Ergänzung fand, eine ganz außerordentliche Bedeutung. Es scheint in der That, als ob das preussische Staatsministerium jetzt in der Behandlung der Polenfrage völlig einig und zugleich entschlossen sei, mit Nachdruck vorzugehen, ohne nach rechts oder links zu blicken.

Eine hochpolitische, deutschnationale Forderung geht damit in endliche Erfüllung zu aller Heil, auch zu dem der Polen: denn ein paar scharfe Schritte sind besser, als jenes frühere Schwanken, welches bei den Polen

nur falsche Hoffnungen und Illusionen erweckte und sie verführt hat, ihre wirtschaftlichen Kräfte an Eingespinnste zu verschwenden, statt sie in ehrlicher Mitarbeit mit ihren deutschen Mitbürgern zu sammeln.

J. Berlin, 21. Jan. (Privattelegramm.)

Die gestrige Polendebatte wird in der Berliner Presse erst vereinzelt commentirt. Die „Berl. N. Nachr.“ erklären die Aeußerungen der Regierungsvertreter für eine hochwichtige Klarlegung der gemeinsamen staatlichen und nationalen Polenpolitik. Das Blatt constatirt mit Befriedigung die einmütige Entschlossenheit der Regierung, die bisherige ungelöste Schaulustpolitik den Polen gegenüber durch ein gerechtes, aber strenges System nationaler Verwaltungsmaßnahmen zu ersetzen. Auch die „Kreuz-Ztg.“ drückt ihre Genehmigung aus über die vom Regierungssitz aus sich kundgebende feste Stellungnahme und hofft von derselben die heilsamen Folgen, indem sie die Erwartung ausdrückt, daß der gute Wille auch auf der gegnerischen Seite anerkannt werden müsse. Demgegenüber führt das „Berl. Tagbl.“ aus, daß die gestrige Debatte auf keiner Seite des Hauses große Befriedigung erzeugt habe. Nicht aus Voreingenommenheit für die Polen, noch aus Gleichgültigkeit gegen das Deutschthum in den Districten hätten sich die Liberalen gegen das 100 Millionen-Gesetz erklärt, sondern weil sie in dem Gesetz den „verderbenswangeren Keim“ erblickten, der zu einem Baum der Zwietracht und des dauernden Unfriedens sich auswachsen wird. Das neue Polenansiedlungsgesetz sei und bleibe ein politisch verfehltes und ein wirtschaftlich ansehnliches Mittel, welches die Spannung zwischen der deutschen und der polnischen Bevölkerung in den Ostprovinzen nur zu verhärteten geeignet sei.

Pariser Stimmungsbild.

(Von unserem Correspondenten.)

J. Paris, 19. Januar.

„Aber wir sind doch noch nicht verrückt“, meinte heute früh der neue Hauptredacteur des „Figaro“, der Monarchist Cornely, welcher kürzlich, als Anhänger der Revision, sich nach 18jähriger Mitarbeiterschaft von dem klerikalen und armeeimmarigenden „Gaulois“ des Journalisten Arthur Meyer trennte und seitdem in der Schriftstube „Zum feigen Barbier“ seine eigene Meinung weiterhin auszuwirken muß, „fintemental der „Figaro“, wie sein Feind kürzlich, in der französischen Gegenwart würdigen Zeiten oft eingestanden hat, nicht seine wirkliche und richtige Ansicht, sondern die Meinung und Wünsche seiner Leser wiedergeben will. „Noch nicht verrückt“, sagt also der mächtigst gesinnungslos Reactionär J. Cornely. Dieses „noch“ ist einfach köstlich, einem Verstande gleich.

Na, weil von der Verrücktheit ist auch Paris wirklich nicht entfernt. Glücklichweise ist das wohlbekannte Städtchen Charenton mit seinem gastlichen Asyl ganz nahe; vom Generalstabsgebäude aus links um die Ecke herum braucht man kaum eine halbe Stunde, um in eine Charentonner Zwangsjacke gesteckt zu werden.

Es ist eben auch in der That nicht erstaunlich, wenn ein paar brave Bürger vor lauter Furcht und Wider-Gefühl den Kopf verlieren. Der gute Pariser, dessen Güte übrigens zur Zeit schon eher gäbe ist, kann keine drei Schritte zur Straße hinaus machen, gleich wird ihm von fünf Seiten laut durcheinander auspo-

sauntes, bedrucktes Papier zum Kaufe angeboten. Seht die Libro Parole „Der Soldat der lutherisch-jüdischen Sippe“. ... Lo Jour „Die Beuhler des Heeres“. ... L'Intransigant „Die Judenchaft im Dienst der Freigen“. ... La Patrie „Tolle, auf die Armeegestaltete Hunde“. ... und andererseits Les Droits de l'Homme „Die Gauner vom Generalstabs“. ... L'Aurore „Die Taten nieder“. ... und so geht es weiter von Morgens früh bis Abends spät. Fortwährend erscheinen neue Ausgaben der beiderseitigen Räuberblätter mit diesen und ähnlichen grotesken Titeln, die in gewaltigen Lettern über erbärmlichen und ekelhaften Ausfällen gegen Juden, Protestanten und Deutsche haben, in heftigen und ziellosen Angriffen auf die Heeresleiter und Machthaber drüben, thronen. Täglich zehn Mal rücken Camelothäfen von je fünf bis acht Mann durch die Straßen, um ihre Zeitungen in abschließendem Gewinne auszuhebeln, was einen Rumm verurteilt, wie man ihn etwa an der Börse zu hören pflegt, wenn „unser Bar“ von Wagenschmerzern geplagt ist.

Heute hat nun des Ministers Dues Guejot Organ der Dreyfus-Partei „Le Siècle“ mit der Veröffentlichung der Briefe des Excapitän an seine Frau begonnen, worauf sogleich von der gegnerischen Seite eine Todesanzeige mit Testament des „Verräthers“ herausgebracht wird, die an Erbarmlichkeit, Gemeinheit und Abscheulichkeit Alles, was bisher in diesem Genre geleistet wurde, übertrifft. Der für 10 Centimes auf den Boulevard ausgerufenen Doppelbogen ist schwarz umrandet. Der Inhalt kragt von albernem Wortspielen und schmutzigen Witten, in denen jüdische und deutsche Worte „Schweinefleisch“ und „Sauerbraten mit Schinken“ — bei den Franzosen die „teutonische Nationalität“ — durcheinander gemengt sind. Dieser ekelhafte Witz wird von einer chauvinistisch-niedrigen Dunderlei herausgegeben, die auf der Rechten ihre gesuchten Prosakritiken, Fetts- und Schimpfchriften auf Deutschland und Rathgeber für Liebende der niedrigen Sorte empfiehlt. Und das wird anstandslos ausgeteilt, wie in ruhigen Zeiten sie und da ähnliche schimpfliche „Todesanzeigen“ über Bismarck verkauft werden.

„Auch! Da möchte man schon alle Lust an der Vichitadt und ihren geistvollen Bewohnern verlieren. Doch dies ist nur der Auswurf, der Abguss der Chauvinistenbude. Gerade die Dreyfus-Affäre hat ja gezeigt, daß es denn doch auch noch ehrenwerthe und unerschrockene Männer in Paris giebt. Das „Syndicat“ — soweit dasselbe nur die Revision des 1897er Prozesse anstrebt, worauf sich die Dreyfus-Vertheidiger von Anfang an hätten beschränken sollen, um vollständig im Rahmen des Rechts und ihrer Befugnisse zu bleiben, anstatt einen hart besetzten Officier anzulügen, gegen den sie kein genügendes Beweismaterial besäßen — das Syndicat im weiteren Sinne also — wächst. Die schreckliche Generalstabspresse, die gemeinen Straßencenen, die wohlwollende Haltung der Regierung allen Feder- und Tauträgern gegenüber haben die geruchlos arbeitenden Meister aus allen Gelehrten- und Künstlerkreisen aus ihrer gewohnten Ruhe aufgeschreckt. Sie sehen ein, daß es sich zum Witzschubdigen dieses Justizverbrechens waschen ließe, wenn nicht alle Männer von Ansehen eiligt ihre Stuhlfüße verlassen, um den mächtigen Streiter Jola im Kampf gegen den todbenden Pöbel und seine elenden Führer wenigstens mit dem Einflusse ihres geachteten Namens zu unterstützen. Die Meute ist darum heute stiller geworden, das Geflässe hat abgenommen, wird aber jedenfalls in aller Kürze gellender als je losbrechen.“

Die Provinz hat sich bereits mitreihen lassen und ... man ist in Marseille, Lyon, Nantes, Bordeaux nicht vernünftiger als in der Hauptstadt: man schlägt sich für die Schulen ... die in ihrem Salon neue Streiche ausheben, zur größeren Ehre der Arme und des Landes. ... Ach, wollen denn diese tollen Franzosen nie sehen, wo das Recht ist, wo die Wahrheit, wo Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit? ... Oder ist Alles Lüge, was in hundert Jahren aufgebaut wurde ... die Republik, das Land der großen Ideen, dieses Frankreich? ... Oh, niemals! ... Und sie merken es nicht, die patriotischen Schreihäse, sie jagen drauf los, aber auch sie sind ein Wild ... hinter dem die klerikale Militär-Reaktion herjauch mit Halo ... und Hallelu.

Reichstag.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Matt und träge schleppt sich die Staatsberatung weiter, nachdem am gestrigen Schmerztage das hohe Haus eine kurze Zeit lang Gelegenheit gehabt, in Jugend und Eitigkeit zu schweigen und die Verdorbnheit unserer Zeit zu beklagen. Es ist geradezu erstaunlich, welche unendliche Neugierde der bekannte Geheimen Erlass des Grafen Potjomowski heraufbeschworen — seit Montag schon geht die Debatte fort und wider den Erlass und um die Coalitionsfreiheit der Arbeiter, und noch immer ist kein Ende abzusehen. Herr v. Stumm vertheidigt heute den Erlass und wendet sich dabei in seiner bekannten, kurz abweisenden Art gegen die Socialdemokratie. Zuerst wenn Herr v. Stumm, der „König des Saargebietes“, gesprochen, erhebt sich zur Erwidrerung sofort ein Socialdemokrat; so auch heute Herr J. J. J. er. Er läßt natürlich wieder an dem Eibenbarron, noch an seinen Ansichten und Tendenzen ein gutes Paar; es ist ja bekannt, daß Stumm der Inspirator der Regierung ist und deshalb der „geheimen Oberregierungsrat“ genannt werde. Frühliches Gelächter begleitet diesen gar nicht üblen Witz. Zwei Stunden lang zerriß Herr J. J. J. alle Segner der Socialdemokratie, darunter selbstverständlich auch die Regierung, der er eine wahre „Schinderhannesbrutalität“ zum Vorwurf machte, und lauter als sonst klang der Beifall seiner Parteifreunde, als er sich endlich erschöpft niederkam. Gleich darauf erhob sich der „Herr Abgeordnete Graf Potjomowski“, wie der Präsident unter lebhafter Heiterkeit des Hauses bemerkte. Der Staatssecretär des Innern hat bei den Reichsboten bereits einen gewichtigen Stein im Weite — man hört ihm äußerst aufmerksam zu, wenn er spricht und seine wohlbedachten, zumeist scharf zugespitzten Antworten vernehmen nur selten den beabsichtigten Eindruck auf der äußersten Linken. Er zerlegte die Pläne der Socialdemokraten, wie sie aus der Rede des Abg. J. J. J. hervorgingen, und führte dagegen die Weltanschauung der bürgerlichen Parteien ins Feld. An dem tief moralischen Sinn der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes müsse die Arbeit der Socialdemokratie, die alle staatliche Autorität zu untergraben sucht, scheitern. Damit war der Höhepunkt erreicht und nach verhältnismäßig kurzer Dauer schloß die Sitzung, jedoch nicht ohne einen ziemlich lebhaften, an die Adresse der Socialdemokraten gerichteten Ordnungsruf des Präsidenten.

21. Sitzung vom 20. Januar, 2 Uhr.

Am Bundesrathssitz: Graf Potjomowski, von Podolski.

Im Strome der Zeit.

Von Marie Bernhardt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Olbersfeld, der kürzlich wieder auf zwei Tage in Jaghöfen vorgespäht hatte, mochte wohl der Einzige sein, mit dem Baron von Arnhausen über diese Angelegenheit redete. Daß er ihn daran trug, sah man, abgesehen von seiner offenen Menschenliebe. Er war jetzt ganz grau geworden, die Haltung lässiger, nicht mehr so schneidig und vornehm, wie sonst. Er ging langsam und schwerfällig, sein joviales und herzhaftes Lachen klang viel seltener, er wurde auch nicht mehr bis in den Gepräch, wie früher, und seine Behauptungen hatten bedeutend an Sieghaftigkeit verloren. Die Baronin war launisch und still und gefasst, wie immer, — nun, und Ruth selber?

Man mußte ihr gut sein, sie sogar bewundern; das schöne, vornehme, seine Gesicht! Es war die lustige, kleine, lachende Ruth nicht mehr, die mit tanzen den Füßchen die breiten Treppen im Jaghöfer Schloß auf- und abgesprungen war, — aber es war auch keine Thronenweide, die den Kopf hängen ließ und über das Unglück jammerte. Sie that das Beste, was ein Mensch überhaupt, — nun gar ein Mensch, der trüben Gedanken entrinnen will, — thun konnte, sie arbeitete.

Ruth hatte auch sehr viel für und mit Jost zu thun. Die Nachbarn hatten sich sehr über den kleinen Freund gewundert, den sie sich als Gast mit heimgebracht. Sie liebten das Kind Alle, natürlich, aber sie fanden es doch sonderbar, daß eine junge Frau, die ohnehin schon so thätig war und überdies ein schweres Schicksal zu tragen hatte, sich einer so mühevollen Aufgabe freiwillig unterzog. Das war ja kein gewöhnlicher Kinderbesuch, mit dem man sich amüsiren und zur Abwechslung auch einmal ein bißchen lernen konnte. Das Kind durfte man nie frei in Haus, Park und Garten umherlaufen lassen,

man mußte es behüten auf Schritt und Tritt, man mußte es beschäftigen und unterhalten, man hatte selber ganz gehörig zu lernen dabei, denn es ist keine leichte Sache, beständig mit einem Blinden umzugehen, auf ihn Rücksicht nehmen, sich in seine besondere Anschauungsweise hineinzuversetzen. Ruth war nach der Provinzialhauptstadt gefahren und hatte sich im Blinden-Institut unterweisen lassen, wie man es anfangt, Kindern, denen das Augenlicht fehlt, Unterricht zu erteilen. Mit ihrer Liebe für Jost, mit ihrem brennenden Eifer, ihn zu fördern, ihn zu nützen, hatte sie rasch genug die notwendigen Kunstgriffe erworben, sie hatte auch Spiele für die blinden Kinder erlernt, mechanische Handfertigkeiten, die Jost bei seinem Lehrer noch nicht geübt. Ruth lehrte ihn das Ritzspiel, und es war ein eigen rührender Anblick, wenn die reizende Frau neben dem Kind mitten im Garten, unter blühenden Blumen und grünen Bäumen saß, Beide eifrig über die Ritzerei geseht, wenn das goldige und das blonde Haar sich miteinander vermischt, und unter den Kinderhänden zaghaft und schüchtern die wehmüthigen Laute erklangen; es war dann, als ob das Herz dieses Kindes in klagenden Tönen zu reden anfing. Oft kam noch der Dreiklang von seinen Glöckchen dazu, denn Grete, das Reh, war von den Beiden unzertrennlich, es kannte Jost's Stimme ganz genau, ließ sich von ihm füttern, ließ hinter ihm her, und es war ein ewiger Weisheit zwischen Ruth und dem Kinde, wenn Grete von ihnen Zweien wohl am meisten liebe.

An seinen Vater schrieb Jost, meist unter Ruths Leitung, regelmäßig zwei Mal wöchentlich und bekam auch jedes Mal Antwort. Die Antworten, kurz und herzlich gehalten, ließen niemals durchblicken, ob Doctor Junke Sehnsucht nach seinem Kind empfunden mochte. Wenn er es that, so unterdrückte er dieses Gefühl mit großer Consequenz. Baron und Baronin von Arnhausen, die ihren kleinen Gast von Herzen lieb gewonnen hatten und mit Jost darin übereinstimmten, seine Gegenwart sei ein Segen für Ruth, konnten doch nicht darüber umhin, sich zuweilen

Gedanken zu machen, wie ein Vater, ein Wittwer noch dazu, es ertragen könne, so lange von einem lebenswichtigen, anheimelnden Kinde, das doch vollständig auf ihn angewiesen und in sein Leben unausschließbar verwebt gewesen war, getrennt zu sein. Ruth, wenn sie dies gelegentlich merkte, hatte dazu stets ein eigenes Rädeln: sie allein wußte, was es für Doctor Junke bedeutete, Jost so lange Zeit zu entbehren, sie konnte sich sagen, daß sprechender und deutlicher kaum der größte Liebesbeweis ohne Worte dargehen werden konnte, als durch diese Handlungswiese. Und wenn es in seinen Briefen niemals hieß: „Jost, komm zurück!“ und immer nur am Schluss: „Deiner gütigen Gattin Ruth und meiner ehrenthätigen Gruss!“ so wußte Ruth eben so genau, was das sagen wollte, und in Jost's Antworten an seinen Papa erschienen unweigerlich als Nachschrift zwischen den punktierten Linien die wenigen Worte: „Ruth grüßt Dich schon!“ so oft das Kind auch hat, doch einmal etwas mehr an Papa bestellen zu dürfen. Man wunderte sich auch, daß Jost nicht heimweh nach Hause hatte, und sagte es Ruth geradezu. Sie hatte dann wieder ihr liebliches, heimliches Lächeln und irgend eine Antwort, die gewöhnlich nicht viel bedeutete. Brauchten es denn diese Menschen, die sich da so viel zu wundern hatten, zu wissen, daß, wenn sie mit Jost allein war, und das geschah sehr oft, sein drittes Wort „mein Papa“ und ihr drittes Wort „mein Vater“ war? Eine stillschweigende Vereinbarung bestand es zwischen ihnen, daß davon und von Baleska und Afrika, namentlich aber von „Papa“ kein Anderer etwas zu hören brauche, selbst Ruth's Eltern und Jost waren sehr selten nur Zeugen eines solchen Gespräches. Jost hatte einmal, als eben Jost fortgegangen war, zu Ruth gesagt: „Nicht wahr, Ruth, mein Papa, der gehört uns Beiden nur ganz allein!“ und ein ander Mal hatte er plötzlich sein Spielzeug weggelegt, Ruth küßte ihn umarmt und ausgerufen: „Ach, wenn ich bloß immer Dich und meinen Papa haben könnte, dann wäre ich aber so glücklich — so glücklich!“

Ein frohender Julitag ging zur Neige. Hochbeladene Erntewagen fuhren langsam zwischen den gemähten Feldern hin, die Leute, die den Kornleggen einbrachten, sangen, daß es schallte. In der Nähe hörte sich das nicht besonders gut an, aber bis zum Jaghöfer Schloß kam es aus der Ferne, wie von der Lust herangeraten, in melodischen Schallwellen einher.

Auf der nach Westen gelegenen, offenen Veranda saßen Baron und Baronin von Arnhausen in ernstem Gespräch. Gestern hatte ihnen der Rechtsanwalt, der die Scheidung eingeleitet hatte, geschrieben: der Vordrath erklärte sich durchaus mit Allem einverstanden und beantragte, ebenso wie Ruth, gegenseitige unüberwindliche Abweisung. Er lasse sich nicht von der Ueberzeugung abbringen, seine junge Frau habe hinter seinem Rücken Beziehungen zu Jemandem gehabt, der „politisch sein scharfster Gegner und persönlich sein größter Feind“ gewesen sei, alle Anzeichen hätten dafür gesprochen, und das Bewußtsein dessen erleichterte ihm wesentlich einen Schritt, den er noch vor kurzer Zeit als etwas Undenkbares, ja, als halben Wahnsinn betrachtet haben würde. — Der Rechtsanwalt hatte hinzugefügt, daß bei solcher Einigkeit beider Betheiligten einem beschleunigten Verfahren bei der gerichtlichen Scheidung nichts im Wege stehe.

Ruth hatte selbstverständlich Kenntniss von diesem Schreiben genommen und war zuerst dem Vater, dann der Mutter, die heftig weinte, blaß und erschüttert um den Hals gefallen. Es that ihr innig leid um die Eltern, es that ihr auch leid um ihrer selbst willen, die sie ein gutes Theil Jugendübermuth und Unbesonnenheit in der schweren Zeit, die hinter ihr lag, für immer eingebüßt hatte. Was auch das Schicksal ihr noch vorbehalten haben mochte, die Spuren dieses leistungsgangenen Jahres würden sich schwerlich jemals ganz aus ihrem Leben auslöschen lassen. Und dann doch, nach Thränen und Leid, dies tiefe, befreite Aufathmen, wie wenn eine drückende Last nun endlich, endlich gewichen sei, — und in den blauen Augen zum ersten Mal wieder

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Rosé.
Freitag, den 21. Januar.

Abonnements-Vorstellung.

P. P. B.

Bastien und Bastienne.

Komische Oper in 1 Act von Max Kallbein. Musik von W. A. Mozart.
Regie: Josef Müller. Dirigent: Heinrich Kiehn.Personen:
Bastien: Emil Sorani.
Bastienne: Marietta Zinke.
Colas: Hans Rogorich.

Sietrauf:

Das goldene Kreuz.

Oper in 2 Acten nach dem Französischen von Mosenthal
Musik von J. Krüll.

Regie: Josef Müller. Dirigent: Heinrich Kiehn.

Personen:
Gontran de Plancie, ein junger Edelmann: Carl Szivowalka.
Nicolas Pariser, Wirth „Zur Mühle“: Ernst Preule.
Christine, seine Schwester: Johanna Richter.
Therese, seine Cousine und Braut: Kathar. Gähler.
Bombardon, Sergeant: Hans Rogorich.
Soldaten, Bauern und Bäuerinnen. Ort der Handlung: Dorf bei Melun. Zeit: 1812 und 1815.

Größere Pause nach dem 1. Act.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbilletts
à 50 Pfennige.

Casseneröffnung 8 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Sonntag, den 22. Januar. Ende 6 Uhr.

Bei ermäßigten Preisen.

Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen.
Zum vorletzten Male.

Rothkäppchen.

Märchenoper mit Gesang und Tanz in 1 Vorspiel und 4 Bildern
von Oscar Will.
(Personen wie bekannt.)

Spielplan:

Abends 7 1/2 Uhr. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. Bei er-
mäßigten Preisen. Der Trompeter von Säckingen.
Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Zum
8. Male. Mutter Erde. Drama.Abends 7 1/2 Uhr. Außer Abonnement. P. P. D. Zum 1. Male.
Eine tolle Nacht.Dienstag. Außer Abonnement. P. P. A. Benefiz für Charlotte
Gronow. Lohengrin.

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Morgen, Sonntag, d. 22. Jan. 1898:

Zweiter Elite-
Maskenballunter Mitwirkung des gesamm-
ten Künstlerpersonals.

Die mysteriöse Bäckerei.

Jeder der bei der Masken-Parade mitwirkenden
erhält ein kleines Bröckchen, in einem derselben befindet
sich ein 20 Mark-Schein.

Grosses Preis-Sack-Hüpfen.

Der Sieger erhält etwas.

Ball-Musik

ausgeführt von der Capelle des Inf.-Regts. Nr. 128.
(Dir.: H. Reconschowitz, Königl. Musikdirigent.)

Casseneröffnung 8 1/2 Uhr. Anfang 9 Uhr.

Alles Nähere befragen die Zettel an den Anschlagtafeln.

Sonntag, den 5. Februar: 3. Elite-Maskenball.

Apollo-Saal.

Dienstag, den 1. Februar er., Abends 7 1/2 Uhr:

III. Kammermusik-
Abonnements-Concert.

Davidsohn, Warnecke, Senger, Busse.

Programm:

Beethoven, Streichquartett C-moll op. 18.
Mozart, Streichquartett Es-dur.
Schubert, Quintett C-dur für 2 Geigen, Bratsche, 2 Celli.
Billets à M. 3 und M. 2, Sitzplatz 1 M. für
Schüler 75 P., in der Musikalien-Handlung von

C. Ziemssen,

(G. Richter) Hundegasse Nr. 36. (5843)

Sängerheim.

Sonntag:

Erstes Bockbierfest.

(Bockmusik.)

Humoristische Chorgesänge.

Damen- und Herrenkappen in bester Ausführung.

Bengalische Gruppenbeleuchtung.

Orden! Zecher-Prämie! Schärpen.

Sonntag, den 29. Januar er.:

Zweiter Masken-Ball.

Hotel de Stolp.

Heute Freitag und Sonntag:

Bockbier-Fest,

verbunden mit

Grossem Militär-Concert,

ausgeführt von Mitgliedern des Fußartillerie-Regiments
v. Gumbert (Pomm. Nr. 2).

Entrée frei. Anfang 7 Uhr.

H. Melzer.

Restaurant Zum Freischütz,

Strandgasse Nr. 1.

Sonntag, den 23. ds. Mts.:

Erstes großes Bockbier-Fest

verbunden mit Familien-Frei-Concert.

Bockmützen und Orden gratis.

Zu diesem Feste hat sich Frau Holle angemeldet; dieselbe
wird ihr Bett schütteln, aus demselben werden sich die Flocken
zu musikalischen Instrumenten verwandeln, und jeder Gast
erhält zum Schluss eins der musikalischen Instrumente gratis.
Es ladet hierzu alle Freunde und Bekannte ergebenst ein
A. v. Niemierski. (5875)

Bürgerbräu Hundegasse 96

Heute:

Erster Anstich von hellem (böhm.) Bier,

1/2 Liter 10 Pfennig, neben

Münchener Bürgerbräu und Pilsener.

Neue eigenartige Bedienung.

Café Hofer (Inh. A. Jonas).

Alt-Schottland (Haltestelle der Strassenbahn).

Sonntag, den 22. Januar:

Große humoristische

Kappen-
Soirée.

Masken willkommen.

Ballmusik

ausgeführt v. Mitgliedern der Capelle des 1. Leib-Gul.-Regts. Nr. 1.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée frei. Ende Morgens.

12 Uhr: Demaskierung u. Gratis-Marzipan-Vertheilung.

R. A. Neubeyser's Etablissement

3. Neuhingertweg 3.

Sonntag, den 22. Januar:

Gross-Maskenball.

Militär-Musik.

Masken frei. Anfang 7 Uhr.

Aufsichtsvoll R. A. Neubeyser. (5853)

1. Danziger Stehbierhalle

im Berliner Genre

„Zum Diogenes“

Seil. Geißgasse 110, Ecke Goldschmiedegasse. (21794)

Frühstücks-Local,

auch für die geehrten Wartgängerinnen.

Restaurant

Hundegasse Nr. 122.

Freitag, den 21. ds. Mts., findet das

Erste Bockbier-Fest

Anstich 10 Uhr Morgens.

Concert beginnt 7 Uhr Abends.

Hierzu ladet ergebenst ein

Eugen Sachert. (5750)

Sonntag, den 22. d. Mts.:

Erstes großes

Bockbier-Fest

verbunden mit Frei-Concert,

wozu ich alle meine Freunde und Bekannten

ergebenst einlade.

Sachachtungsvoll

G. Zibull, Hohe Geigen 7.

Danziger Schlachthof (Börsen-Saal.)

Sonntag, den 23. Januar:

Grosses Concert.

Direct. R. Lehmann. Musikdir.

Anfang 8 Uhr. Entrée 20 P.

Stelle Sonntags meinen

Saal f. Gesellschaften u. Vereine

unter günstigen Bedingungen

event. gratis zur Verfügung.

(5847) H. J. Pallasch.

Café Bergschlösschen.

Am Sonntag, d. 22. Jan.

findet der von mir arrangirte

Handwerker-Maskenball

statt.

J. Dlugonski, Vorstand. (5847)

Restaurant

zur Markthalle,

Funtergasse 3.

Heute Abend:

Musikalische

Abend-Unterhaltung,

Anstich von ff. Bockbier,

Königsberger Rinderfleck, Eis-
wein mit Sauerkohl, Bockwurst,
wozu einladet D. Elfort.

Ladenberg-Maskenball!

im Saale Niedere Seigen 8.

30 Damenmasken erhalten zu

morgen Frei-Billets

Jungferngasse 1, 2 Et., 26. 10.

Restaurant

zur Sternwarte,

Frauengasse Nr. 5.

Heute Abend:

Großes

Bockbier-Fest,

verbunden mit Frei-Concert.

Kappen und Orden gratis.

Es wird dazu ergebenst ein-

geladen.

Sonntag, 23. Jan.:

Erstes Bock-

Bier-Fest,

wozu Freunde u. Be-

kannnte ergebenst einladet

C. Hansemann,

Unterschmiedegasse 25.

Sonntag, 22. d. Mts.

findet im

Restaurant

zur deutschen Flotte,

Blappergasse 5 ein

Großes

Bockbier-Fest

nebst

Frei-Concert

statt, wozu freundlichst einladet

Franz Kaiser.

Restaurant Hohe Seig 4.

Sonntag, 22. Jan.

findet das erste

Große

Bockbier-Fest

verbunden mit Frei-

Concert statt.

Frische Blut- u. Leberwurst

eigenes Fabricat.

Es ladet hierzu freundlichst

Freunde und Bekannte ein

J. Birtz.

Sonntag, 22. Januar:

Grosses Bockbier-Fest

verbunden mit Concert.

Bockmützen gratis.

Wozu alle Freunde und Be-

kannnte höflichst einladet.

3. v. Albert Grube

Tischlergasse 35.

Danziger Bürgergarten

Schidlich. (5838)

Sonntag, den 23. Januar,

dem wird. Bedürfnisse abzuhelf.

1. Bockbierfest

inklusive

Cangkränzchen.

„Tom Belling“ (Biegenbock)

genügend bekannt. — Reclame

nicht nötig. J. Steppuhn.

Restaurant

Johannisgasse 41.

Sonntag, d. 22. d. Mts.:

Grosses

Bockbier-Fest

mit musikalisch. Unterhaltung.

Hierzu ladet ergebenst ein

(5880) A. Kaminski.

Funtergasse 9.

Restaurant

Kuschnereit

Sonntag:

1. Bockbier-

Fest

mit Frei-Concert.

Kappen und Orden gratis.

F. Kuschnereit.

Restaurant

Firth of Forth,

Am brausenenden Wasser 5.

Sonntag, den 22. Jan.:

Gross. Bock-

bierfest

mit Frei-Concert.

Kappen und Orden gratis.

Anfang 5 Uhr.

H. Dyck.

Restaurant

„Zum goldenen Adler“

51 Foggengasse 51.

Sonntag, 22. Januar:

Bockbierfest

verbunden mit

Frei-Concert.

Es ladet ergebenst ein

M. Quednau.

Bockwürste mit Sauerkohl.

Restaurant

Sammtgasse 5.

Sonntag, den 22. Januar

findet das

2. Bockbier-Fest

statt. Musik von einer Militär-

Capelle.

Bockmützen gratis.

Es ladet ergebenst ein

J. F. Goehrke.

Restaurant

Schüsseldamm 22.

Heute Freitag u. Sonntag:

Großes

Bockbier-Fest.

Kappen und Orden gratis.

Ueberraschungen der Nezeit.

O. Wohler.

Restaurant Soennert,

Paradiesgasse 36.

Sonntag, den 22. Januar:

Grosses

Bockbier-Fest

verbunden mit musikal. Unter-

haltung nebst vielen Ueberrach.

Morg. 10 Uhr: Bockbier-Anstich,

wozu einladet

F. Soennert.

Freitag, den 21. u. Sonn-

abend, den 22. Januar:

Erstes grosses

Bockbier-Fest,

verbunden mit vielen Ueber-

rassungen und Frei-Concert.

Eiswein mit Sauerkohl

und andere Speisen.

Wozu alle Freunde und Be-

kannnte höflichst einladet

(5772)

Restaurant

G. Missun,

Hohe Seigen 28.

Restaurant

Petershagen h. d. Kirche 24/26.

Morg. Sonntag, den 22. Jan.:

Erstes großes

Bockbier-Fest.

Bockmützen gratis.

Diverse Speisen vorräthig.

Es ladet ergebenst ein

A. Komm.

24 Restaurant Rüppergasse 24.

Am Sonntag, 22. Jan.,

findet das

1. gr. Bockbierfest

bei musikalisch. Unterhaltung,

Ausreden d. j. u. h. Komf. d.

Danzig, mit nachfolgendem

Tanzkränzchen statt.

Neu! Speisekarte. Neu!

Königsberger Bröckchen mit deutsch.

Beleg, Dreifach-Omelette, confi-

tured Hühner, sowie dem Bock-

bierfest angemessene Speisen

und Getränke.

Allen meinen Freunden u. Be-

kannnten e. gen. Ab. verspr.

(ade ergebenst ein. A. Meitzel.

Restaurant

„Zum Freischütz“

Strandgasse No. 1.

Sonntag, den 22. d. Mts.:

Gr. Familien-Frei-Concert.

Anstich von

ff. Bockbier

der Brauerei Fischer.

Ww. sucht Stube, Cab.o.St.u.
A.,gl.o.spät. Off.u.M 717 a. d.G
Kinderl. S.uchen 15. Febr. Wol
(Mist) Nr. 12. # 741 an die G

Familie unter günstigen Bedingungen, jetzt oder später zu verkaufen. Das eine Grundstück ist geeignet für pensionierten Beamten, welchen noch eine Nebenbeschäftigung nachgewiesen werden kann, die jährlich 720 einbringt. Selbstläufer werden; ersucht Offerten unter **0562** ein.

(411) PLATE III

Haasenstein & Vogler, A.-G.

Neueste Anzeigen-Expedition.

Quittungsleistung.

Die zum Besten des Fonds eines in Danzig zu errichtenden Krieger-Denkmal's im November 1896 begonnenen Sammlungen und veranstalteten Concerte pp. haben folgende Beiträge ergeben:

Conful Philipp Albrecht 75 M., Allgemeiner Gewerbe-Verein 100 M., Hugo Abel 20 M., Herzlicher Verein 371,40 M., Allgemeiner Bildungs-Verein 50 M., Architekten- und Ingenieur-Verein 100 M.

Conful Heinrich Brandt 400 M., Stadtrath J. J. Berger 150 M., Johannes Berger 100 M., Barbier, Friseur- und Perrückenmacher-Jungung 15 M., Rittergutsbesitzer Böke, Barnewitz 100 M., Bürger-Verein, Neufahrwasser 9 M., Meßior Brosse (Regelcafé) 8,05 M., Ober-Regierungs-Rath Buhlers 10 M., Rittergutsbesitzer Bruns, Hochstrich 3 M., O. Bonowski 10 M., Rentier Peter Bönkendorf 3 M., Rittergutsbesitzer Böke, Schäfer 10,50 M., Bürger-Verein 25 M., Bäcker-Jungung 150 M., Bau-Jungung 300 M., Beiammenverein der vereinigten Bankgenossen im Arushofe den 13. November 1897 300 M., Böttcher-Jungung Danzig 20 M.

Commerzienrath Claassen 150 M., Stadtrath Claassen 100 M., Kaufmann E. A. Claassen 50 M., Concertierlöh 125 M., Billeterlöh Melodia 16,25 M., Grenztzenberg 27 M., Otto 24,50 M., Judas 21,70 M., Schultz 17 M., Meyer 6 M., Büttner 47,12 M., zusammen 284,57 M.
Geh. Commerzienrath Damm 100 M., Danziger Kriegerverein 45,50 M., Danziger Ruder-Verein 100 M., Max Domansky 100 M., Danziger Liebertafel 65 M., Danziger Post- und Telegraphen-Beamten und Unterbeamten 125 M., Deutscher Kriegerverein der Danziger Nehrung 44,50 M., Dominium Sosthofen 20 M., Danziger Techniker-Verein 30 M., General-Intendant Döhl 30 M., Deutscher Privat-Beamten-Verein Zweigverein Danzig 51,80 M., Danziger Militärverein 60 M., R. Deutschendorf 30 M., Detailisten-Verein 100 M., Danziger Männer-Bejungsverein 22,60 M.

Carl Eschert 150 M., Ehemalige Pioniere 20,50 M., Stadtrath Ehlers 10 M., Fleischer-Jungung 300 M., Friedrich Wilhelm-Schützenbrüder-Verein 600 M., Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 2 von Gindorf (Sommerfest) 104,50 M., Confulrat Frank 20 M., Forstgutsbesitzer Olin 4 M., Forstgutsbesitzer Siegen 18,50 M., Freundschaftlicher Verein 100 M.

Oberpräsident Excellenz von Gossler 50 M., Gemeinde Trutenau 36,15 M., Gutsbezirk Czernia 5,40 M., Gemeinde Sperlingsdorf 12,50 M., Gemeinde Käsmark 20,45 M., Gemeinde Fichtelberg 8,40 M., Gemeinde Schmerlach 27,50 M., Gemeinde Braunsdorf 8,45 M., Gemeinde Emaus 37,10 M., Gemeinde Heiligenbrunn 15,50 M., George Grouau 20 M., Gemeinde Jugdam 20,40 M., Gemeinde Sudschin 21,55 M., Gemeinde Kladau 16,50 M., Gemeinde Globitz 15,20 M., Gemeinde Gluckau 8,65 M., Gemeinde Grenzau 5,10 M., Gemeinde Breitfeld 11 M., Gemeinde Freinhuben 48 M., Gemeinde Bürgerweien 6,70 M., Gemeinde Poppau 3 M., Gutsbezirk Wjau 9 M., Gutsbezirk Groß Trampfen 35,95 M., Gemeinde Behlken 17,45 M., Gutsbezirk Wjau 9 M., Gutsbezirk Groß Trampfen 35,95 M., Gemeinde Groß Waldorf 18,50 M., Gemeinde Neufahr 11,45 M., Gemeinde Trutenauer Herrenland 8,25 M., Gemeinde Klein Trampfen 15,40 M., Gemeinde Schwanenort 9,20 M., Gemeinde Hofau 3,85 M., Gemeinde Schöndorf 9,55 M., Gemeinde Guterberg 5,90 M., Gemeinde Junteracker 8,50 M., Gemeinde Rantau 9,10 M., Gemeinde Bülkau 14,45 M., Gemeinde Dörberg 40,35 M., Gemeinde Wonneberg 20,75 M., Gemeinde Kowall 24,10 M., Gemeinde St. Jünder 13,80 M., Gemeinde Schöndorf 12 M., Gemeinde Dron 7 M., Gemeinde Neudorf 13 M., Gemeinde Grubentädingstampe 13 M., Gemeinde Schöndorf 6 M., Gemeinde Fichtendorf 7,70 M., Gutsbezirk Pantau 21,20 M., Gemeinde Gr. Plehendorf 24,50 M., Gemeinde Bogin 22,20 M., Gutsbezirk 10,45 M., Gemeinde Czernia 5,95 M., Gemeinde Gr. Neufahr 8,05 M., Gemeinde Weichelmünde 54,50 M., Gemeinde Gottswalde 30,35 M., Gemeinde Jigantenberg 201,40 M., Gutsbezirk Mönchengraben, 2,75 M., Gemeinde Krafau 16,50 M., Gutsbezirk Holm 10 M., Gemeindevorstand Einlage 5,05 M., Gemeindevorstand Schöndorf 10 M., Gemeinde Neuenhuben 5,50 M., Gemeinde Langenau 44 M., Gemeinde Mönchengraben 11,30 M., Gemeinde Heubde 5,50 M., Gemeinde Gichtau 20 M., Gemeinde Bogin 24,05 M., Gemeinde St. Plehendorf 2,80 M., Gemeinde Woffig 11,40 M., Gemeinde Haffenhufen 18,20 M., Gemeinde Espe 21 M., Gemeinde Festauerweide 11 M., Gemeinde Stegnerwerder 5,50 M., Gemeinde Schellmühl 72,50 M., Gartenbauverein 53 M., Gemeinde Nidelswalde 16,65 M., Bejungsverein Sängerkreis 10 M., Gutsbezirk Rottmannsdorf 34,20 M., Gemeinde Legtau 20,15 M., Gemeinde Wallentin 1 M., Oberlehrer Dr. Gaede 5 M., Gemeinde Gr. Jünder 50 M., Goldschmiedewerk 50 M., Gemeinde Gr. Waldorf 10 M., Gemeinde Woffig 8,25 M., Gemeinde Braut 56,95 M., Gemeinde Brientau 5,20 M., Gemeinde Mönchengraben 13,50 M., Gemeinde Krampitz 1,50 M., Gemeinde Schöndorf 7,80 M.

John Holtz 100 M., Haus- und Grundbesitzer-Verein 300 M., Johannes Harms 10 M., Kaufmann Fr. Hevelke, 20 M., J. v. Hoyer, Gotha, 50 M., Regierungs-Präsident v. Holweide 20 M., O. Hösman 20 M., Hartmann 3 M., Gemeindevorsteher Hans, Vojstentampe 6,50 M., Generalmajor und Commandant v. Heydebreck 20 M.

Albert Jünke 300 M., Wilhelm Jünke 200 M., Infanterie-Regiment Nr. 128 54 M., Herrmann Jünke 5 M., Kaufmann M. Jacobi 25 M.

Oberst Kämpfer 100 M., Königl. Gesehfabrik, Officiere, Beamte und Arbeiter 167,95 M., Kriegerverein „Borussia“ 500 M., 269 M., 95 M., 116 M., 131,50 M., 139,50 M., 1360,50 M., Kriegerverein „Dra“ 20 M., 30 M., 50 M., Königl. Militär-Officiere, Officiere, Beamte und Betriebspersonal 38 M., Kriegerverein „Danziger Werder“ 48,65 M., Klempner-Jungung 50 M., Kaiserliche Werft-Beamte und Arbeiter 593 M., Rittergutsbesitzer Kuntze, Gr. Boeltau 20 M., Konditor, Schöndorf 10 und 15 und 10 = 35 M., Landgerichtsrath Kanter 10 M., Geheimrath Dr. Kruse 10 M., Katholischer Kaufmännischer Verein 32,50 M., E. Kornstädt 20 M., M. Kadisch 5 M., Katholischer Lehrerverein 30 M., Kriegerverein Königin Louise 30 M., Conful Arthur Kressmann 100 M., Katholischer Gesellenverein 100 M., Geheimrath Kolbe 10 M., Katholischer Volksverein 50 M., Krieger-Verein Borussia 38 M., Kriegerverein Dra 50 M., Hauptmann a. D. Karmann 10 M.

Voge Einigkeit 500 M., Kaufmann Landmeyer 30 M., Förster Lenser, Steegen, 25,70 M., Lehrer-Verein 30 M., Ertler Staatsanwalt Lippert 10 M.

Conful E. Mix 50 M., Director Marx 20 M., Commerzienrath Muscate 100 M., Kaufmann Münsterberg 30 M., Confulrat-Präsident Meyer 30 M., Maler- und Radierer-Jungung 100 M., Männerturnverein Danzig 25 M.

General-Conful Nothwanger 20 M., Nichtuniformierter Kriegerverein 100 M., Naturforschende Gesellschaft 6 M., Nichtuniformierter Kriegerverein 50 M.

Officierscorps des Grenadier-Regiments König Friedrich I. 100 M., Officierscorps des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36 62,50 M., Officierscorps des 18. M., Officierscorps des 1. Leibhufaren-Regiments 60 M., Officierscorps des 24. M., Officierscorps des Landwehrbezirks 420 M., Officierscorps der Infanterie 43,50 M., Proßberrau 12 M.

Conful Eugen Patzig 75 M., Dep. Thierarzt Prouse 7,50 M., Generalmajor und Commandant v. Prittwitz 50 M., Plagemann 50 M., Oberpräsidialrath v. Pasch 10 M., Eugen Pobowski 30 M., Preussischer Beamten-Verein 100 M.

Reichsläger-Gesellen-Brüder-Verein 10 M., Stadtrath Ed. Rodenacker 30 M., Oberst und Brigade-Commandant Rosentrotter 10 M., Ed. v. Riessen 10 M., Edw. Reimann 20 M., Horn. Riess 10 M., Militär-Efficienten-Handlung J. Robrecht 400 M.

Segelmacher-Gesellen-Brüder-Verein 3,10 M., Segelmacher, Reichsläger- und Seiler-Jungung 10 M., Schneider-Jungung 90 M., Schrewe, Frangschin 21 M., Kaufmann Sieg 30 M., Generalmajor und Brigade-Commandant v. Seebach 20 M., Domherr Stengert 20 M., Sattler-Jungung 25 M., Friedrieh Simon 1 M., Paul Steimmig in Firma Carl Steimmig & Co. 30 M., Specialitäten-Glub „Fidelio“ 7,55 M., Rittergutsbesitzer Richd. Schellwien Wjau 5 M., Fritz Siemons 10 M., Gutsbezirk R. Selke 3 M., Schmiede-Jungung 50 M., Schlosser-Jungung 100 M., Rechtsanwält Syring 100 M., H. Schöndorf 100 M., J. Schellwien 75 M., F. Schichau 300 M., Hauptmann und Compagnie-Chef im Infanterie-Regiment Nr. 128 Steinmann 100 M., Regierungs-Secretär Scheffler 3 M., R. Schroth 20 M., Franz Selonke 10 M., Stellmacher-Jungung 10 M.

Bürgermeister Tramps 100 M., Turn- und Festverein 100 M., Train-Bataillon Nr. 17 16 M., Schiffbau-Director C. Topp 50 M., Tischler-Jungung 100 M., Ertrag eines Schützenhaus-Concerts Thiel 47,40 M., Staatsanwalt Dr. Töhlren 5 M., Töpfer-Jungung Danzig 50 M.

Ungenannt 2 M., Ungenannt 1 M., Ungenannt 3 M., Ungenannt 2 M.

Verein der Staatsbahnbeamten 350 M., Verein der Handlungs-Commis von 1855 in Hamburg 115,55 M., Verein Schwanstragen 20 M., Verein ehemaliger Kameraden des Gren. Regts. König Friedrich II. 25 M., Verein der Ritter des Eisernen Kreuzes 50 M., Verein der Waffmische Danzigs 150 M., Wjula durch Herrn Dr. Thun 25 M.

Commerzienrath O. Wanfried 150 M., Oberpfarrer Witting 20 M., Herm. Witt, Pieschen-100 M., Wjstpr. Darlehnscafé (Zinsen) 69,50 M., Landgerichtsrath Wedekind 10 M., Stadtrath Wendt 100 M., Fritz Wiesel 50 M., Gutsbesitzer Wendt, Schöndorf 20 M., Wjstpr. Plate Concertierlöh 140,75 M., Geheimrath Weyling 5 M., Zimmergeiellen-Brüder-Verein 50 M.

Wir sprechen den hochherzigen Gebern unsern verbindlichen Dank aus.

Fernere freundliche Gaben nimmt unser Schatzmeister, Herr Stadtrath Claassen, hier, Langgasse 16, entgegen.

Danzig, den 6. Januar 1898.

Das Comité für die Errichtung eines Kriegerdenkmals in Danzig.

Der geschäftsführende Ausschuss.

Tramps, Bürgermeister, Schulz, Landgerichtsdirector, Claassen, Stadtrath, Vorsteher, stellvertretender Vorsitzender, Schatzmeister.

Wanfried, Commerzienrath, Berger, Rittmeister d. L., Büttner, Provinzial-Secretär, stellvertretender Schriftführer.

Cravatten! Oberhemden!

Chemise, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Kragenshoner, Cadenez, Taschentücher, Portemonnaies, Hosenträger und Manschettenknöpfe in gediegener größter Auswahl zu staunend billigen Preisen offerirt

Franz Thiel,

Portschaffengasse Nr. 9.

Auf die zum Ausverkauf gestellten Tricothemen, Hosen u. Socken mache ich ganz besonders aufmerksam.

Gabe mit heutigem Tage den

Verkauf von Flaschenbier

der Actienbrauerei Kunterstein zu Grandenz

eröffnet und gebe für 3,00 M. 36 Flaschen vorzügliches, mit Kohlensäure abgefülltes helles Tafelbier frei ins Haus ab.

Bestellungen werden in meinem „Café Gambrius“ Langfuhr entgegen genommen.

Otto Stöckmann.

Arnold, Kreistagorator und Bauachverständiger, Breitgasse 98. (4036)

S. J. Arnheim, Berlin N.

Hofkunschlösser Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Begründer der deutschen Goldschrank-Industrie.

Feuer-, sturz-, diebessichere Bücher- und Cassen-Schränke.

Specialität: Safe-Deposit-Anlagen.

Zahlreiche neue Patente für Verschlüsse u. Constructionen.

Höchste staatliche Auszeichnung: Goldene und silberne Staats-Medaille für gewerbliche Leistungen. (4447)

Cataloge, Kostenanschläge zur Verfügung.

K. K. privil. Pester Victoria-Dampfmühle

in Budapest (Ungarn).

Export-Dampfmühle ersten Ranges

Gegründet 1866. Jahres-Production 2 000 000 Centner.

Feinstes ungarisches Weizenmehl No. 0

(Kaiserauszug) für Bäckereien und für Haushaltungen.

Für Haushaltungen Specialität: Säckchen 5 kg. in Original-Packung und mit Original-Plomben garantirt echt!

Zu haben bei: Gebr. Dentler, Hl. Geistgasse 47, A. Winkelhausen, Kassab. Mkt. 10, Ecke Kuhgasse.

A. Fast, Langenmarkt 33/34, J. Schulmann Ww., Krämerg. 9, A. Fast, Langgasse 4.

Hugo Bagelhardt, Röpfergasse 10, in Langfuhr; Oscar Fröhlich, am Markt.

Ecke Hundegasse, Geschwister Strate, Hauptstr. Hugo Engelhardt, (Filiale) Kaminchenberg 13 a, in Neufahrwasser: S. Tomaszewski, Olivastr. 82.

Carl Könn, Vorst. Graben 46, in Zoppot: Max Lindenblatt, Hl. Geistg. 132, A. Fast, am Markt.

Paul Machwitz, 3. Damm 7, Georg Lütke, Südstrasse, Otto Pegel, Weidengasse 34 a, J. Neumann, am Markt.

Aloys Kirchner, Brodbankg. 42, Oscar Fröhlich, Seestrasse 12, General-Vertreter für Ost- und Westpreussen: Felix Kawalki, Danzig, Langenmarkt 32.

Vertreter gesucht für den Verkauf an Bäcker, Mehlhändler und Colonialwaaren-Geschäfte an allen Plätzen. (2289)

Gänzlicher Ausverkauf

Wegen vollständiger Aufgabe meines Manufactur- und Kurzwaaren-Geschäfts

verkaufe ich sämtliche Waaren bis auf das letzte Stück 50 Procent unter Kostenpreis.

Ganz besonders mache ich auf einen großen Posten Normalhemden u. Beinkleider für Herren u. Damen, sowie Cravatten und Wäsche für Herren aufmerksam.

Das Nähmaschinen-Geschäft wird in der bisherigen Weise weitergeführt und vergrößert.

H. Franz, Danzig,

7 Große Schmachergasse 7, an der Wollwebergasse. (5268)

Träger und Schienen

in allen Profilen und Längen frei Baustellen

Bahn oder Schiff hier. (11616)

Gewicht- und Tragfähigkeits-Berechnung kostenfrei.

Ldw. Zimmermann Nachf.,

Danzig, Hopfengasse 109/110.



Carl Seydel's Fermentpulver.

D. R. G. M. 17067, (4759) vollkommener Ersatz für Gese, zu jeder Art von Kuchen verwendbar. (Kuchenecepte gratis.) Jedes Pulver muß mit meinem Namen u. beigedruckter Schutzmarke versehen sein. Ein Pulver 10 M. u. 10 Pulver franco für 1 M. überall hin gegen Einreichung des Betrages empfehlen die Drogenhandlung von

Carl Seydel, Seilige Geistgasse 22, und die durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen.

!!! Qualitäts-Raucher!!!

empfehle meine Special-Cigarren

Nr. 6 100 Stück Mark 6,00, 10 " " 0,60, Nr. 7 100 " " 5,00, 10 " " 0,50, (4799)

beide rein im Geschmack und vorzüglich im Brande, werden stets von den Rauchern bedeutend theurer geschätzt.

Eine Probe bringt Ueberzeugung! **Emil Hildebrandt, 1. Damm Nr. 10.**

Die Holz-Jalousie-Fabrik, Bau- und Möbel-Tischlerei von **C. Stendel,** Danzig, Fleischer-Gasse Nr. 72, empfiehlt ihre best bekannte Holz-Jalousie sowie deren Reparaturen zu den billigsten Concurrenzpreisen. (7979) Preis-Katalog gratis und franco.

Verehrte Hausfrauen!

Kauft nur Hohenlohe'sche Hafer Flocken

in gelben, verschnittenen und plombirten Packeten.

Zu haben in allen besseren Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäften. (2294)

!Kein Husten mehr!

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hustenreiz etc. verschlemt man nicht, die ächten Zwiebel-Bonbons

in Gebrauch zu nehmen. Der Erfolg wird überraschen. Dieses unübertreffliche Linderungsmittel a. Packet 30 und 50 M. ist nur zu haben bei

Richard Lenz, Brodbankengasse 43, Ecke der Pfaffengasse.

Tricotagen, Herren- und Damen-Westen

empfehle zu billigsten Preisen.

W. J. Hallauer.

4803

Quäker OATS

anerkannt beste Hafergrütze

erfreut sich unerreichter Beliebtheit, wie keine andere. Im In- und Auslande seit Langem rühmlichst bekannt und bevorzugt, hat

Quäker Hafergrütze den grössten Consum, nicht allein weil sie am feinsten und besten, sondern auch thatsächlich bei einem Preise von nur

22 Pfg. pro Packet ca. 1/3 Pfd. Engl. 40 " " " 1 " " 77 " " " 2 " "

am allerbilligsten ist. Ein Versuch widerlegt glänzend gegentheilige Concurrenz-Behauptungen. Aecht nur in Original-amerikanischer gelber Packung mit Schutzmarke Quäker. (5795)

Sherry. Cognac. Pedro Domecq, Jerez de la Frontera, Spanien, älteste Firma am Platze, gegründet 1730.

Rgl. span. Hofliek. f. 18. Oct. 1824. Die Firma besitzt die ächten, reinsten u. ältesten Weine der Welt.

Sie ist die erste, welche in Spanien die Fabrication von destillirtem Weinbranntwein (Cognac-Genre) eingeführt hat. Ihr Cognac ist der feinste und älteste Spaniens. (4837)

Die Firma arbeitet einzig mit den Weinhandlungen en gros, und ihre Agenten geben auf Verlangen Preislisten, Muster, sowie alle nöth. Informationen.

Süß 1 Mark 1 Pfd. vorzügl. gebr. Kaffee empfiehlt **V. Busse,** Säfergasse Nr. 56

Elegante Fracks und **Frack - Anzüge** werden stets vertiehet

Breitgasse 36. **Hochfeine Fracks** und **Frack-Anzüge** vertiehet **w. Riese,** 127 Breitgasse 127.

Homöopathie. Hauptniederlage homöopathischer Arzneimittel, Apotheken etc. der Centralapothek Dr. Willmar Schwabe, Leipzig, in Elbing Apothek Dr. Fischerstr. 45/46. (2820)

Mitesser, Finn., Gesichtspfl., Gesichtsröthe, Kopfschupp., Schuppenflechte, Barfische heilt schnell und gründlich - briefliche Auskunft kostenfrei - Retourmarke belegen.

Dr. Hartmann, Hlm a. D., Specialarzt (5106) für Haut- und Harnleiden.

Ball- und Gesellschafts-Frisuren fertigt nach neuester Mode in und außer dem Hause an Frau E. Domschinski, 1. Damm 13, pt.

Hausband-Möbel auf längere Zeit nicht gef. Dfm. Preisang. unt. M 499 an die Exp. d. Bl. (5656)

Geübte Damenschneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause Peterflingengasse 16, 2 Zr.

Damen-Maschinen, bill. zu verl. Fraueng. 11, Hinterhaus 1 Zr.

Bitte verl. Sie kosten. Preisb. über die best. Begehühn-, Zucht- u. Sportgeflügel, Bruteier, Brutmaschinen, Zucht-, Futterart., Geflügelst. v. Graf, Geflügel, Auerbach Pfei. (5346)

O. Heinrichsdorff, 76 Voggenpfehl 76.

Brudmarzipan 2 Pfund 60 S. (4347)

Mitt. Grab. 96/97 Eingang Mühlengasse.

Görlicher Loose Ziehung unabwehrlich vom 7. bis 9. Februar d. J. 1/1 2/2 3/3 11- 5,50 2,75

Carl Feller junior Jopengasse 13. (4884)

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.